

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

Des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf., Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 95.

Dienstag, den 10. August 1909.

61. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Verkehr mit Fahrrädern auf dem Verbindungswege von der Feldstraße bis zur Königsbrücker Straße an der Bahn entlang verboten ist. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Der Stadtrat.

J. B. Richard Borkhardt.

§.

Montag, den 16. August 1909: Viehmarkt in Bischofswerda.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

1 Knecht für Landwirtschaft sofort (Lohn nach Uebereinkunft) von Paul Heine, Gutsbesitzer, Glaubitz, Post Urf. — 1 verheirateter Vogt, dessen Frau die Pflege des Jungviehes übernimmt und 1 Erntearbeiter für sofort oder 1. Oktober von Scheunert, Rittergut Obergersdorf b. Bischofheim i. Sa.

Das Wichtigste.

Der Landtagsabgeordnete Hübner-Bischpau ist aus der konservativen Partei ausgetreten.

In Bremen begann gestern die 16. Jahresversammlung des Zentralverbandes der deutschen Ortskrankenkassen.

Die deutsche Regierung hat wegen der Kretafrage in Konstantinopel zur Mäßigung gemahnt, ebenso die österreichische Regierung.

Unter aller Reserve verzeichnen Pariser Zeitungen das Gerücht von einer im Herbst geplanten Zusammenkunft zwischen Kaiser Franz Josef und König Viktor Emanuel am Gardasee.

Wie aus Paris gemeldet wird, wird König Manuel von Portugal in diesem Jahre dem Präsidenten der französischen Republik seinen Antrittsbesuch machen.

Neue Wetterwolken auf dem Balkan.

Im „europäischen Wetterwinkel“ hat nach der Schwärzung der jüngsten großen orientalischen Krisis bis jetzt im allgemeinen wieder Ruhe geherrscht. Nunmehr scheint es aber, als ob sich daselbst wieder neue politische Unwetter zusammenbrauen wollten. Zunächst gibt die kretische Frage fortgesetzt Anlaß zu Besorgnissen, da sich die Gefahr eines kriegerischen Konfliktes zwischen der Türkei und Griechenland wegen Kreta keineswegs gemildert hat, obwohl sich bislang die Pforte wie das Athener Kabinett in der Behandlung des kretischen Problems anerkannter Weise möglichst Reserve aufgelegt haben. Aber die jungtürkische Kriegspartei lehzt offenbar nach neuen Vorbeeren, sie hegt und drängt die Pforte zu einem energischen Auftreten in der Kreta-Affäre und möchte am liebsten eher heute wie morgen einen frischen fröhlichen Krieg mit dem griechischen Nachbar vom Zaune brechen. Außerdem jedoch herrscht auch unter den Albanesen, die ja überhaupt kaum jemals Ruhe geben, große Kriegslust. Bereits haben die Albanesen der türkischen Regierung gedroht, sie würden auf eigene Faust einen Kriegszug gegen Griechenland veranstalten, wenn die Pforte nun nicht bald in der Kretafrage die nötige Energie zugunsten der Wahrung der türkischen Rechte entfalte. Möglicherweise stehen die Unruhen, welche in Monastier in Albanien ausgebrochen sein sollen, mit dem Verlangen der rausluftigen Albanesen eines kriegerischen Auftretens der Türkei gegen Griechenland im Zusammenhang. Jedenfalls präsentiert sich die türkisch-griechische Situation in ziemlich ernstem Dichte, und man kann darum nur dringend wünschen, daß es den diplomatischen Vorstellungen der Mächte in Konstantinopel gelingen möge, die Pforte vor Schritten zurückzuhalten, welche erneut zu ganz unberechenbaren kriegerischen Verwickelungen auf der Balkanhalbinsel führen könnten.

Neben Kreta macht sich aber auch noch ein anderer dunkler Punkt am politischen Balkanhimmel wieder bemerklich, und das ist Serbien. Wie Belgrader Nachrichten mitzuteilen wissen, ist König Peter I. abermals an seinem alten Leiden, an Arterienverkalkung, erkrankt, und zwar so heftig, daß hierdurch ein rapider Kräfteverfall bei dem sechzigjährigen Monarchen eingetreten ist; verlautet doch sogar bereits, es sei jeden Tag mit dem Ableben des Königs Peter zu rechnen. Sollte aber jetzt wirklich die befürchtete Katastrophe im Königspalast zu Belgrad eintreten, so könnte sie leicht die bedenklichsten politischen Folgen für Serbien nach sich ziehen und zu schweren inne-

ren Wirren in diesem Lande führen. Die Dynastie Peter Karageorgiewitsch hat während der sechs Jahre, die seit der Wahl Peters zum Serbenherrscher nach der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga verfloßen sind, in Serbien noch durchaus keine festen Wurzeln zu fassen vermocht, die antidynastischen und selbst antimonarchischen Bewegungen und Verschwörungen im Lande haben seit der Thronbesteigung Peters I. eigentlich nie aufgehört. Auch jetzt wieder wird aus Belgrad von dynastiefeindlichen Umtrieben berichtet, und es könnte darum wohl sein, daß der etwaige Tod des Königs Peter das Signal zum offenen Ausbruche der Bewegung im Serbenvolke gegen die Karageorgiewitsch geben und hiermit eine schwere Krisis in diesem Balkanstaate zeitigen könnte, die sich in ihren Wirkungen vielleicht auch über die serbischen Grenzen hinaus erstrecken dürfte.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Das am Sonntag abgehaltene Konzert zur Einweihung der neuen Veranda auf dem Schwedenstein war überaus gut besucht. Die Veranda, ein Schmuck des Plateaus, bietet einen angenehmen Aufenthalt und wird sicher viel zur Hebung des Schwedensteinbesuches beitragen.

Pulsnitz, 10. August. Zu dem heute hier abgehaltenen Viehmarkte waren 45 Stück Rindvieh und 75 Schweine zum Verkauf gestellt. Der Geschäftsgang ließ zu wünschen übrig.

Pulsnitz. Einen die freiwillige Weiterversicherung in der Zuvallversicherung behandelnden Artikel veröffentlichten wir in der heutigen Nummer — Beilage, Seite 1 —. Die Weiterversicherung ist Dienstmädchen, Fabrikarbeiterinnen, die heiraten, ferner Gesellen und Gehilfen, die sich selbstständig machen, und Betriebsbeamten, Werksmeistern, Technikern, Handlungsgehilfen u., deren Jahresarbeitsverdienst 2000 M übersteigt, sehr zu empfehlen. Es werden daher die in Frage kommenden Personen gut tun, die trefflichen Erläuterungen zu beachten und für eventuell eintretende Fälle aufzubewahren.

Pulsnitz. In unfrer Stadt werden Vorbereitungen getroffen zu dem Ende August oder Anfang September stattfindenden Schulfest.

Die vereinigten Schulgemeinden Pulsnitz M. S. und Vollung veranstalten Dienstag, den 24. August, ein Schulfest. Voll Freude sind Kinder und auch Erwachsene in Erwartung dieses schönen Festes, dem hoffentlich rechte Wettergunst beschieden ist.

(Folgen des neuen Forst- und Feldstrafgesetzes in Sachsen.) Das Forst- und Feldstrafgesetz, durch das in manchen Gegenden Sachsens das Betreten des Waldes fast zur Unmöglichkeit gemacht wird, da von den betreffenden Besitzern eine rigoröse Anwendung beliebt wird, zeitigt immer schönere Blüten. Grundstücksbesitzer in Dohna veröffentlichten im „Pirnaer Anz.“ das folgende Inserat: „Bekanntmachung. Alle diejenigen Personen, die außerhalb der Wege auf Wiesen und Feldern der Flur Dohna betreten werden, werden zur Anzeige gebracht. Eltern haften für ihre Kinder. Demjenigen, der uns Personen zur Anzeige bringt, sichern wir eine angemessene Belohnung zu. Die Grundstücksbesitzer.“ Nach den Erklärungen, die die Vertreter des Ministeriums des Innern und des Justizministeriums bei der Beratung des Gesetzes in beiden Häusern der Ständeversammlung abgegeben haben, ist ein solches Verfahren ganz bestimmt nicht im Sinne des Gesetzgebers.

(Viele Landwirte) beschäftigte in diesem Frühjahr die Frage, ob aus dem im Herbst nicht mehr zur Reife gekommenen Roggen noch etwas werden könne. Da hat sich nun allerdings vielfach gezeigt, daß erst nach

Winter keimendes Wintergetreide nicht imstande ist, das Veräumte ohne weiteres nachzuholen, indem zwar eine reiche Bestockung und namentlich reiche Blattentwicklung eintrat, das Schossen der Halme jedoch unterblieb oder doch sehr schwer von statten ging. Einen Beitrag zur Lösung dieser Frage liefert auch ein vom Landwirtschaftslehrer Dr. von Nechenberg, Großenhain, vorgenommener Versuch mit Wintergerste; dieselbe wurde im April gesät und zeigte die oben erwähnte Erscheinung, eine Menge Blätterbüschel ohne irgendwelche Reigung zum Schossen, während dieselbe Wintergerste in früheren Jahren große Aehren und große Körner zeitigte.

(Folgende Warnung an Frauen und Mädchen) erläßt das Gesundheitsamt der Stadt Leipzig: „Als Mittel zur Behebung von Blutstauung und Periodenstörung bei Frauen (sogenanntes Menstruationsmittel) werden häufig Pulver und Tropfen angefündigt und in den Handel gebracht, die seit vielen Jahren erprobt seien und den gewünschten Erfolg unfehlbar, wünschlich ohne Verunsicherung, herbeiführen sollen. Es ist darauf wachsam hinzuweisen, daß der Vertrieb dieser Mittel lediglich auf die Ausbeutung leichtgläubiger Frauen hinausläuft. Die Mittel sind sämtlich höchst unsicher, insbesondere moht die Menstruations-Pulver, die unter Bezeichnungen wie Regola, Flaggol, Victoria, Cito, Novo, Japal, Geisha, Regia, Regina, Erreich, Sorgenlos, Frauenheil, Frauenhilfe u. a. verkauft zu werden pflegen, eine besondere Wirkung nicht inne. Sie bestehen nach den angestellten Untersuchungen nur aus den pulverisierten Blütenköpfen der römischen Kamille (Flor Authemis nobilis), die als harmloses Hausmittel auch unter dem Namen Rorney bekannt ist. Der für die Originalschachtel geforderte Preis — 3 bis 5 Mark — ist ein unverhältnismäßig hoher; die gleiche Menge des Pulvers ist in den Apotheken für etwa 20 bis 30 Pf. zu haben.

(Das königliche Ministerium des Innern) hat kürzlich die nachstehenden Grundsätze aufgestellt, auf die hiermit alle Brunnenbesitzer aufmerksam gemacht seien: 1. Privatbrunnen unterliegen, auch wenn sie nur für die Familienangehörigen oder Mieter des Grundeigentümers mit bestimmt sind, der gesundheitspolizeilichen Beaufsichtigung, da sie den Ausgangspunkt ansteckender Krankheiten bilden können. 2. Uebelstände, die sich an Privatbrunnen zeigen, sind vom Grundeigentümer zu vertreten und abzustellen. Kosten für die auf solche Uebelstände Bezug habenden Erörterungen und Untersuchungen sind den Eigentümern aber nur abzufordern, soweit die Uebelstände von ihnen verschuldet sind. Ob dies der Fall sei, ist nach den Umständen des einzelnen Falles zu beurteilen. Eine Verschuldung in diesem Sinne wird regelmäßig vorliegen, wenn der mangelhafte Zustand des Brunnens die Erörterungen und Untersuchungen veranlaßt hat; sie wird regelmäßig nicht vorliegen, wenn nur die geringe Entfernung des Brunnens von der Abortgrube Anlaß zu den Erörterungen und Untersuchungen gegeben hat und sowohl bei Anlegung des Brunnens wie der Grube den damals bestehenden Vorschriften entsprochen worden war. Möglicherweise wird auch in dem letzteren Falle eine Verfügung an den Eigentümer auf Abstellung von Uebelständen auf seine Kosten zu erlassen sein, Gebühren und Auslagen sind ihm aber dabei im Mangel einer Verschuldung seinerseits nicht abzufordern. 3. Ist die Untersuchung des Wassers durch den mangelhaften Zustand des Brunnens veranlaßt, so wird der Eigentümer die Untersuchungskosten selbst dann zu tragen haben, wenn die Untersuchung keine Verunreinigung des Wassers ergibt, da er unterlassen hat, den Brunnen in Stand zu halten und die Untersuchung insofern von ihm verschuldet ist. Ist die Untersuchung dagegen nur wegen

